

Die Brüder Heinrich, Walther und Ulrich von Ramschwag bekennen, dass ihnen Herzog Sigmund 1'568 rhein. Gulden von ihrem verstorbenen Vetter Wilhelm Starckenberger schuldig sei, wovon ihnen seit etlichen Jahren der jährliche Zins von 78 Gulden verfallen und samt Schadenersatz jetzt und für die Zukunft auf das Kelleramt zu Tirol brieflich sichergestellt worden sei.

Or: TLA, U I, Nr. 3362, Perg. – zwei Siegel anhangend.

Regest: Ritter, Liechtensteinische Urkunden im Landesregierungsarchiv Innsbruck. In: JBL 36 (1936), S. 88f.

^{a)}Ich, ^{b)}Hainrich Walther¹ vnd ich ^UUlrich², gebrüder die Ramswagen. Bekenn für vnns vnd all vnns erben. Als vnns dann der durchleüchtig, | hochgeborne fürst vnd herr, herzog Sigmund herzog zú Österreich³ etc., vnns gnediger herr, fúnffzehnhundertt achtvndsechzig | reinisch guldin schuldig ist. Von weylannd Willhalmen Starckenberger seliger gedächtnuss vnnsrem lieben vettern herrrúend. Dauon vnns | der selb, vnns gnediger herr von Österreich ain jährlichen zinnss, nemlich achtvndsibenzig reinischer guldin ze geben schuldig gewesen ist, vnd | vnns durch sein gnåde ettliche jår nit geraicht sunder verhalten worden sind. Also ist sein fürstlich gnåd vmb solhe versassen zins, auch | scheden, so vnns darauff sinnd ganngen, mitt vnns gantz vberkommen vnd vnns der völliglich entricht vnd benugig gemachet. Vnns | auch vmb die bemelte háptsumm fúnffzehnhundertt achtvndsechzig guldin reinisch vnd den jährlichen zinnss achtvndsibenzig reinisch | guldin. So vnns nun hinfür alle die weyl vnns sein gnad der selben haptsumm nit entrichtet. Dauon sol gefallen auff seiner fürstlichen gnade | kellerampt zú Tÿrol⁴ mit brieffen nach nottdurfft hat verorgett. Darvmb sagen wir sein gnad vnd seiner gnaden erben für vns | vnd all vnns erben solher bemelten versassen zinnss, auch gelitten schäden gantz quitt ledig vnd los, antwortten auch sein fürstlichen | gnáden hiemit den hauptbrieff vnd alles das wir von dem benanten, vnnsrem vettern von Starckenberg vmb die obgemelten fúnffze- | hennhundertt achtvndsechzig guldein reinisch haben. Vnd ob hernach ainicherlay brieff der sachen halben mer funnden worden, | die sollen tod ab vernichtett vnd krafftlos sein, die wir auch hiemit tötten abtúnd vernichtend vnd krafftlos machen, vnd sollen solhe | brieff dem benanten vnnsrem gnádigem herren seiner gnaden erben vnd nachkomen kainen schaden, auch vnns, noch allen vnsern erben | kainen nuz noch frummen bringgen, alle argelist hierinn aussgeschaiden vnd hindangesezt, getrewlich vnd vngeuårlich. Vnd | zú vrkunnd aller obgeschribner dinge. Geben wir seinen gnaden disen brieff mit vnnsrer baiden angehenckten insigeln | besigelt, der geben ist zú Insprukh⁵, am erittag nechst nach Sanndt Erhartts tag nach der gepurtt Crist vier- | zehnhundertt vnd in dem sybenzigisten jare.

^{a)} Wort „Ich“ xx cm. – ^{b)} Initiale „H“ xx cm.

¹ *Heinrich Walter v. Ramschwag.* – ² *Ulrich v. Ramschwag, †1518.* – ³ *Sigmund v. Tirol, Erzherz. v. Österreich,*
**1427-†1496.* – ⁴ *Tirol, Grafschaft.* – ⁵ *Innsbruck, Tirol (A).*